

Der Warenmarkt.**Getreidemarkt.**

Wien, 10. Mai. (Orig.-Ber.) In Budapest kam es wieder zu einzelnen Umsätzen bloß in Sämereien und kleinen Mengen von Futterartikeln. Reflektanten müssen vollste Preise bewilligen. In Berlin hielt die Nachfrage für Geradella an. Raufuttermittel sind spärlich ausgebaut aber gut begehrt.

Viehmarkt.

Wien, 10. Mai. (Orig.-Ber.) In dieser Woche waren der Rindermarkt und der Stachviehmarkt etwas besser beschickt, dagegen haben die Aukermarktbezüge an Schweinen eine Abnahme erfahren. Der Borstenviehmarkt und der Markt für lebende Schafe waren nicht beschickt. Auf dem Rindermarkt war diesmal der Gesamtauftrieb (einschließlich des Auftriebes auf dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkt) um 416 Stück Schlachtrinder größer. Die Aukermarktbezüge der Konjervenfabriken, welche jedoch für den lokalen Bedarf keine Bedeutung haben, waren im Vergleich zur Vorwoche um 364 Stück schwächer. Aus dem Ausland langten diesmal 50 Stück ein, zur Gewinnung des Fleisches für die minderbemittelte Bevölkerung 890 Stück Schlachtrinder. Die Preislage blieb laut Beschluß der Marktkommission für alle Qualitäten und Gattungen unverändert. Die Aukermarktbezüge an Schweinen haben, nachdem sie sich in der Vorwoche etwas gebessert hatten, wieder eine bedeutende Abnahme erfahren. Es wurden insgesamt 725 Stück Fleischschweine und 254 Stück Fetteschweine nach Wien gebracht, das ist im Vergleich zur vorhergehenden Woche um 121 Stück Fleischschweine und 254 Stück Fetteschweine weniger. Von den eingelangten Schweinen waren für diverse militärische Anstalten 81 Stück Fleischschweine und 11 Stück Fetteschweine bestimmt. Von den Wiener Seldern wurde direkt nichts bezogen. Zu bemerken ist noch, daß die eingelangten Fetteschweine sehr leicht sind und eigentlich nur der Masse nach die Bezeichnung Fetteschweine rechtfertigen. Der lokale Bedarf an Schweinesett ist demnach in dieser Woche ganz ungenügend gedeckt. Auf dem Kälbermarkt war die Zufuhr im Vergleich zur Vorwoche um rund 100 Stück größer. Da mit Rücksicht auf die warme Witterung nunmehr der größere Teil der Zufuhr aus lebenden Kälbern besteht, wurde der Preis für lebende Kälber mit Rücksicht auf die größeren Spesen bei Lebendtransporten um 10 S. pro Kilogramm erhöht. Für Weidner-Kälber sowie für alle übrigen Viehgattungen bleiben die vorwöchentlichen Preise vollkommen unverändert. Der Absatz vollzog sich sehr lebhaft.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 10. Mai (Orig.-Ber.) Die Dotierung des Marktes mit importiertem und böhmischem Rindfleisch war heute günstiger. Auch Lämmer langten in mehr als bedarfsdeckenden Mengen ein. Heute gelangten 250 Viertel Volksfleisch zur Aufteilung. Es erzielten je nach Qualität: Rindfleisch, vorderes R. 6.— bis R. 8.70, hinteres R. 7.25 bis R. 10.20, Schweinefleisch R. 7.80 bis R. 8.80, Kälber R. 4.50 bis R. 4.80, Schafe R. 9.80, Lämmer R. 7.70, Ritz R. 6.20 pro Kilogramm.